



Stefan Hügel

## BigBrotherAwards 2013

Am 12. April 2013 fand in Bielefeld die diesjährige Verleihung der BigBrotherAwards [1] statt. Im Zentrum stand dieses Jahr Google, dem der Preis in der neu geschaffenen Kategorie Globales Datensammeln zuerkannt wurde. Auf staatlicher Seite wurden die Bundespolizei für ihre Praxis, Menschen aufgrund ihres äußeren Erscheinungsbilds zu kontrollieren, und der GEZ-Nachfolger Beitragsservice, der auf juristisch mindestens diskussionswürdiger Grundlage die Verarbeitung personenbezogener Daten gegenüber der Praxis der GEZ sogar verstärkt hat, „gewürdigt“.

Die Jury bestand auch dieses Jahr aus Mitgliedern mehrerer Organisationen, die sich für Bürgerrechte und Datenschutz einsetzen. Dieses Jahr waren es:

- Rena Tangens, *digitalcourage*
- Dr. Rolf Gössner, *Internationale Liga für Menschenrechte (ILMR)*
- Sönke Hilbrans, *Deutsche Vereinigung für Datenschutz (DVD)*
- Werner Hülsmann, *Forum InformatikerInnen für Frieden und gesellschaftliche Verantwortung (FifF)*
- padeluun, *digitalcourage*
- Frank Rosengart, *Chaos Computer Club (CCC)*
- Prof. Dr. Peter Wedde

Die Verleihung fand wieder im Rahmen einer Gala in der Bielefelder Hechelei statt und wurde per Livestream ins Internet übertragen.

### Kategorie „Arbeitswelt“

Der BigBrotherAward in der Kategorie *Arbeitswelt* wurde der **Apple Retail Germany GmbH** in Frankfurt am Main verliehen. Die Apple Retail Germany GmbH betreibt in Deutschland die Apple Stores. Diese hat sie Insider-Berichten zufolge mit zahlreichen Videokameras ausgestattet, so Laudator Peter Wedde. Diese Videokameras seien nicht nur in den Verkaufsräumen installiert, sondern auch „im Büro des Managers, in dem Lageraum sowie im ‚genius room‘, in dem die Techniker tätig sind“. Das Verhalten von Beschäftigten werde dort „durchgängig durch Videokameras („CCTV“) gefilmt und auf einer Festplatte aufgezeichnet“, so die hauseigene „Datenschutzrechtliche Einwilligung zur Videoüberwachung“. Medienberichte zufolge wurde durch die Gewerbeaufsicht festgestellt, dass Kameras nicht das Lager, sondern das Personal filmten. Es seien auch Videokameras in Pausenräumen und vor den Toiletten installiert. Die Bilder würden in der Sicherheitszentrale in England zusammenlaufen.

Das in Deutschland geltende Datenschutzrecht lässt Videoüberwachung von Verkaufsräumen zu, nicht aber die Überwachung der Beschäftigten in allen Betriebsräumen. Die beschriebene Überwachung wäre also unzulässig – zumindest ohne Einwilligung der Betroffenen. In der Einwilligungserklärung heißt es,

„eine Verweigerung der Einwilligung würde keine Konsequenzen nach sich ziehen.“ Wie ein Arbeitnehmer, der die Einwilligung verweigert, technisch von der Überwachung ausgenommen werden kann, bleibt offen.



Laudator: Peter Wedde  
Foto: Bernd Sieker. CC BY

Apple hat die Vorwürfe danach als falsch bezeichnet. „Wir respektieren die Privatsphäre jedes Einzelnen, der einen Apple Store besucht oder dort arbeitet, und das beinhaltet auch die Platzierung der Sicherheitskameras“, erklärte ein Sprecher gegenüber der Deutschen Presse-Agentur. Die Jury des BigBrotherAwards blieb bei ihrer Darstellung.

### Kategorie „Globales Datensammeln“

Rena Tangens und padeluun stellten den Preisträger in der neu geschaffenen Kategorie *Globales Datensammeln* vor. Es ist **Google**, bei dem nicht einzelne Verstöße gegen den Datenschutz oder in den Geschäftsbedingungen kritisiert werden, sondern der Wesenskern seines Geschäftsmodells: Globales, allumfassendes Datensammeln und Ausforschung der Nutzerinnen und Nutzer durch einen Konzern, der mittlerweile ein Quasi-Monopol inne hat. Dieses Monopol müsse gebrochen werden,

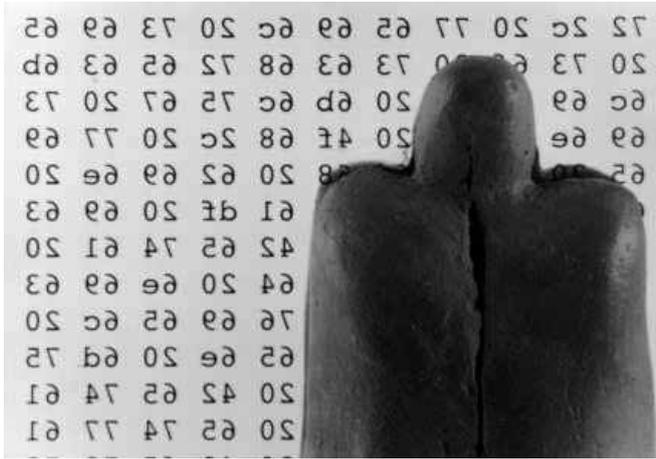


Foto: Thorsten Möller, CC BY

fordern die Laudatoren, der Konzern Google müsse – wie in der Vergangenheit beispielsweise bereits die US-Telefongesellschaft AT&T – zerschlagen werden.

Die Erkennungsmechanismen von Google – der Laudatio zufolge anhand von 57 verschiedenen Merkmalen – funktionieren auch dann, wenn wir wenig über uns im Netz preisgeben. Google weiß, wann wir nach welchen Begriffen gesucht, und welche davon wir tatsächlich angeklickt haben. Solche Informationen werden ausgewertet, um globale Trends vorherzusehen. Durch *StreetView* wurden die Straßen erfasst, dabei gleichzeitig – versehentlich durch einen Programmierfehler, so die Erklärung des Konzerns – auch Daten aufgezeichnet, die beim Vorbeifahren über WLAN übertragen wurden.

Interesse an solchen Informationen haben auch Behörden: 42.000 Auskunftersuchen gab es im Jahr 2012.

Unterstützt wird die Datensammelei dadurch, dass Google inzwischen für viele Menschen der zentrale Zugang zum Internet ist. Egal welches Portal man nutzen will: Google wird aufgerufen und von dort aus Facebook, Youtube oder was auch immer, gesucht. Damit werden die Informationen, wer wann welche Dienste nutzt, immer vollständiger.

Gleichzeitig tut Google auch ‚Gutes‘ – oder soll man sagen, Google vereinnahmt die Guten? An der Humboldt-Universität zu Berlin wurde das *Institut für Internet und Gesellschaft* und das *Co:llaboraty* gegründet. Andere Lehrstühle für Informatik und Gesellschaft sind dann ja nicht mehr notwendig – es ist also nur folgerichtig, dass sie mit anderen Inhalten besetzt werden. Was mit dem bisherigen Lehrstuhl von Wolfgang Coy passiert, haben wir in der letzten Ausgabe thematisiert. Doch gerade diese Initiativen verschaffen Google ein positives Image. Für die Nebenwirkungen ist man ja nicht verantwortlich.

Die aktuellste Entwicklung ist *Google Glass*, eine Datenbrille, die ebenfalls Daten an Google überträgt – die dann genau so, wie alle anderen Daten, ausgewertet werden können. Sicher wird es dazu Debatten geben. Und sehr wahrscheinlich werden diese Debatten weitgehend folgenlos bleiben.

Doch in dieser Zusammenfassung können nur die wichtigsten Aspekte gestreift werden. Die vollständige Laudatio von Rena Tangens und padeluun ist deswegen ab Seite 42 nachzulesen.

## Kategorie „Wirtschaft“

Preisträger in der Kategorie *Wirtschaft* ist in diesem Jahr die **Deutsche Post Adress GmbH & Co. KG**. Diese Tochter der *Deutsche Post AG* hat die wohl mächtigste Adressdatenbank in Deutschland aufgebaut, so Laudator Sönke Hilbrans von der Deutschen Vereinigung für Datenschutz.

Zur Pflege dieser umfangreichen Adressdatenbank dient der gute alte Nachsendeauftrag. Stellt man ihn, erklärt man sich in der Regel auch damit einverstanden, dass die Adresse an jene weitergegeben wird, die auch die alte Adresse bereits in ihrem Bestand hatten. Um das zu verhindern, muss man ausdrücklich widersprechen – was wohl die wenigsten tun. Aber auch ohne Nachsendeauftrag kann die Adresse im Bestand der Deutschen Post Adress landen: Dann nämlich, wenn die Adresse einer anderen Tochter der Deutschen Post mitgeteilt wird oder in öffentlichen Verzeichnissen oder Melderegistern auftaucht.

Ab Seite 48 ist die vollständige Laudatio nachzulesen – mit weiteren Details zur Adressammlung bei der Deutschen Post.

## Kategorie „Behörden & Verwaltung“

In der Kategorie *Behörden und Verwaltung* wurde der Big-BrotherAward 2013 an die **Bundespolizei** verliehen. Laudator Rolf Gössner begründete diese Entscheidung mit der Praxis diskriminierender und rassistischer Identitätsfeststellungen und Durchsuchungen bei verdachtsunabhängigen Personenkontrollen.

Als Ausgleich für die weggefallenen Grenzen in Europa haben sich verdachtsunabhängige Kontrollen – die Schleierfahndung – etabliert. Sie sind mit den Polizeigesetzen konform, aber verfassungsrechtlich umstritten. Als verdeckte Grenzkontrollen werden sie durch die EU-Kommission kritisiert; dies sei ein Verstoß gegen das Schengener Abkommen.

Dazu kommt eine offenbar rassistische Praxis der Auswahl zu kontrollierender Personen. Das Verwaltungsgericht Koblenz hält nach einem Urteil vom Februar 2012 polizeiliches *Racial Profiling* für rechtmäßig. In dem Prozess hieß es, die Praxis, Menschen mit dunkler Hautfarbe vorrangig zu kontrollieren, entspreche den Lagekenntnissen und einschlägigen grenzpolizeilichen Erfahrungen gemäß Bundespolizeigesetz.

Das Oberverwaltungsgericht Rheinland-Pfalz sieht dies anders: Es kam zu dem Ergebnis, dass solche Praktiken gegen das Diskriminierungsverbot verstoßen und stufte sie als verfassungswidrig ein. Dass aber die Denkmuster bei einigen Polizeivertretern tief verankert sind, zeigt die Reaktion der Deutschen Polizeigewerkschaft: Die Entscheidung sei „praxisfern“; das Gericht betreibe „schöngeistige Rechtspflege“.

Rolf Gössner stellt in seiner Laudatio fest, dass es sich hier um ein rechtspolitisches, menschenrechtliches Problem handele, mit unmittelbar diskriminierenden Auswirkungen auf die informationelle Selbstbestimmung – und damit ist es auch ein Thema für die BigBrotherAwards. Weitere Details finden sich im Wortlaut der Laudatio, die wir ab Seite 45 abdrucken.

## Kategorie „Politik“

Für den gemeinsamen **Beitragsservice** als Nachfolgerin der GEZ und die dabei entstehende Sammlung von Personendaten werden in der Kategorie *Politik* die dafür verantwortlichen **Ministerpräsidenten der 16 deutschen Bundesländer** ausgezeichnet.

Mit der Umstellung der Rundfunkgebühr von einer Geräte- auf eine Haushaltsabgabe war die Hoffnung verbunden, dass es mit der Datensammlung der GEZ – die dafür bereits 2003 einen Big-BrotherAward erhielt – zu Ende sei. Deswegen wurde eine solche Umstellung damals in der Laudatio auch vorgeschlagen.



Laudator: Frank Rosengart  
Foto: Bernd Sieker, CC BY

Entgegen dieser Erwartungen stehen aber auch nach der Neuordnung die Gebührenpflichtigen im Mittelpunkt der Datenerhebung. Bei jedem Wohnungswechsel müssen die Daten aus dem Melderegister an den Beitragsservice übertragen werden. Dabei ist der Umfang der Daten sehr umfassend. Zusätzlich wird ein „Schnappschuss“ mit Stichtag 3. März 2013 an den Beitragsservice übermittelt; außerdem hat der Beitragsservice den Datenbestand der GEZ übernommen. „Damit weiß der Beitragsservice genau so viel über uns wie die Einwohnermeldeämter – wenn nicht sogar noch mehr!“, so Frank Rosengart in der Laudatio.

Abschließend weist er darauf hin, dass die Jury ausdrücklich hinter dem Gedanken eines unabhängigen öffentlich-rechtlichen Rundfunks in einer demokratischen Gesellschaft stehe. „Leider hat die Politik die Chance verpasst, mit der Haushaltsabgabe eine neue, wirklich datensparsame Methode der Erhebung der Rundfunkbeiträge einzuführen.“

## Tadelnde Erwähnungen

Auch in diesem Jahr gab es wieder eine Reihe von *Tadelnden Erwähnungen* – Organisationen und Vorfälle, die es zwar nicht zu einem Award gebracht haben, die aber mindestens bemerkenswert sind:

- die **Bundesanstalt für Finanzdienstleistungsaufsicht** (BaFin) führt ein zentrales Register, in dem Beschwerden über Anlageberater gesammelt werden – hält die BaFin eine Beschwerde für berechtigt, kann sie dem Berater die Beratung für bis zu zwei Jahren untersagen: ein faktisches Berufsverbot,
- die **Bundesregierung** für die **Telekommunikationsbestandsdatenauskunft**, mit weit reichenden Auskunftsmöglichkeiten für die Sicherheitsbehörden (vgl. die Erklärung des FfF dazu ab Seite 46),
- das Überwachungssystem **EUROSUR** der EU, das die „Überwachung, Ermittlung, Identifizierung, Nachverfolgung, Vorbeugung und das Abfangen“ von illegalen Grenzübertreten in die EU erleichtern soll. Dabei werden Drohnen, Satelliten, Radarüberwachung und geheimdienstliche Mittel eingesetzt und die EU an ihren Außengrenzen weiter zu einer elektronischen Festung ausgebaut

und noch einige andere.

## Publikumspreis 2013

Den alljährlichen Publikumspreis erhielt mit 44 % der Stimmen der Preisträger der Kategorie *Behörden und Verwaltung*, die Bundespolizei. „Hier wird die Entscheidungsmacht über die Sammlung und Verwertung von Daten einzelner Personen der Exekutive überlassen! Das ist konkret beängstigend“, „Personen, die sich äußerlich von der Mehrheitsgesellschaft unterscheiden, aufgrund ihrer Hautfarbe zu kontrollieren und zu diskriminieren, ist nicht nur ein diskriminierender Akt, sondern verstößt gegen das Grundgesetz und ist menschenfeindlich“, und „Ich habe eine ähnliche Kontrollsituation am Bielefelder Bahnhof erlebt. Vielen, vielen Dank! Ich hoffe, beim nächsten Mal habe ich den Mut, meine Meinung der Polizei zu sagen“, waren einzelne Kommentare dazu.

Alle Laudationes und weiteren Informationen sind auch auf der Web-Seite der BigBrotherAwards Deutschland <http://www.bigbrotherawards.de> nachzulesen.



Lobende Erwähnung & tadelnde Erwähnungen  
Im Gespräch: Andreas Liebold und Nils Büschke  
Foto: Fabian Kurz, CC BY